Die Kunst

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **28 (1935)**

Heft [1]: **Schülerinnen**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DIE KUNST.

Wissenschaft und Kunst gehören der Welt an, und vor ihnen schwinden die Schranken der Nationalität.

Goethe

Alle Kunst ist der Freude gewidmet, und es gibt keine höhere und keine ernsthaftere Aufgabe, als die Menschen zu beglücken. Schiller

Man lobt den Künstler dann erst recht,
wenn man über seinem Werk sein Lob vergisst.

Lessing

Um grosse Kunst nachempfinden zu können, braucht es in erster Linie Herz und Phantasie. Der Verstand kann nachher kommen und sich die Sache zurechtlegen. A. Feuerbach

Die Kunst veredelt und erhebt das Herz.

Segantini

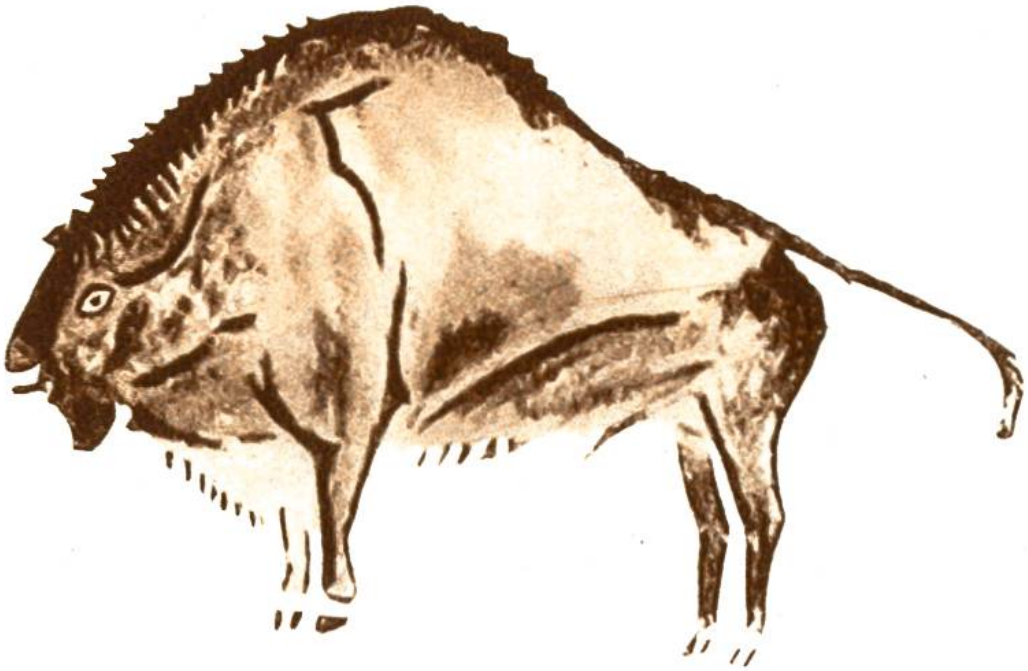
Ich bin überzeugt, dass die mit der Ausübung der Kunst verbundene Übung der Denkkraft und Bildung des Geschmacks unendlich zum Glück beiträgt durch das Gefühl eines täglichen Gewinnes, der den Wert des Lebens vergrössert. C. F. Meyer

CHRISTI GEBURT
von Martin Schongauer, Kolmar, 1450—1491
Staatliche Museen, Berlin.

LAVINIA, TIZIANS TOCHTER
von Tiziano Vecelli, Venedig, 1477—1576.
Staatliche Museen, Berlin

JUNGER MANN
von Raffaelo Santi, Rom, 1483 – 1520
Galleria Pitti, Florenz.

JAGD MIT ABGERICHTETEN FALKEN IN ALGIER
von Eugène Fromentin, La Rochelle, 1820—1876.
Louvre, Paris.



Farbige Wandzeichnungen aus der Urzeit in der Höhle von Altamira bei Santander in Nordspanien.

Aegyptische Jagdbeute, nach einem Gemälde aus der Gräberstadt von Theben. 2500 v. Christus.

Assyrischer König auf der Löwenjagd, 650 v. Chr. Relief aus Ninive, Mesopotamien.

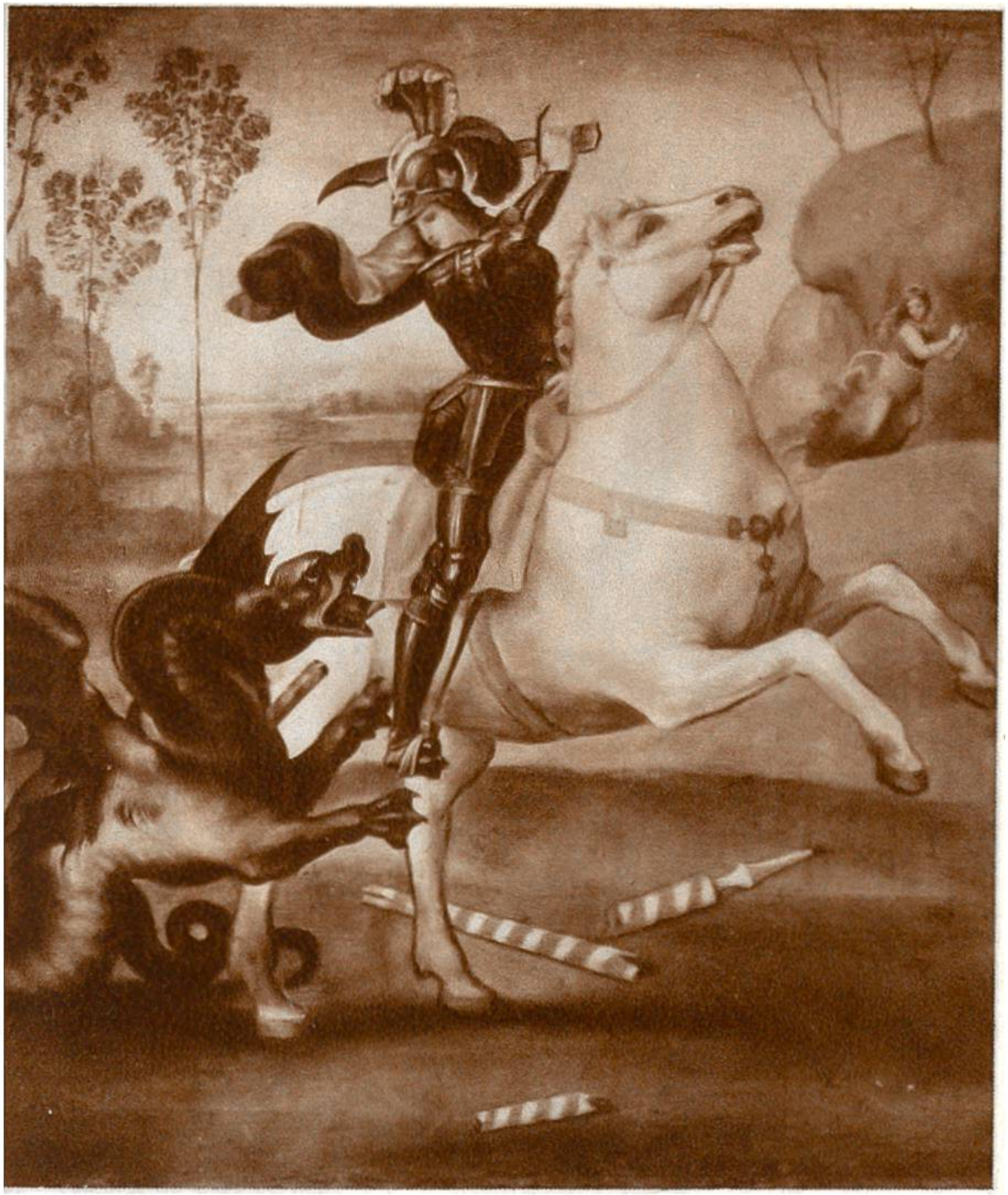
Antonia, Tochter von Mark Antonius und Mutter des Germanicus. 1. Jahrhundert v. Chr. Britisches Museum, London.

Griechische Vase aus der Zeit des Perikles (499 bis 429 v. Chr.), gefunden in Rom. Villa Borghese.

Junges Mädchen, von Domenico Ghirlandajo, Florenz, 1449—1494. Nationalgalerie, London.

Sibylle (Weissagerin) von Delphi,
Wandgemälde von Michelangelo Buonarroti,
Rom, 1475 — 1564. Sixtinische Kapelle, Rom.

Selbstbildnis von Albrecht Dürer im Alter von 14 Jahren. 1471—1528, Nürnberg. Albertina, Wien.

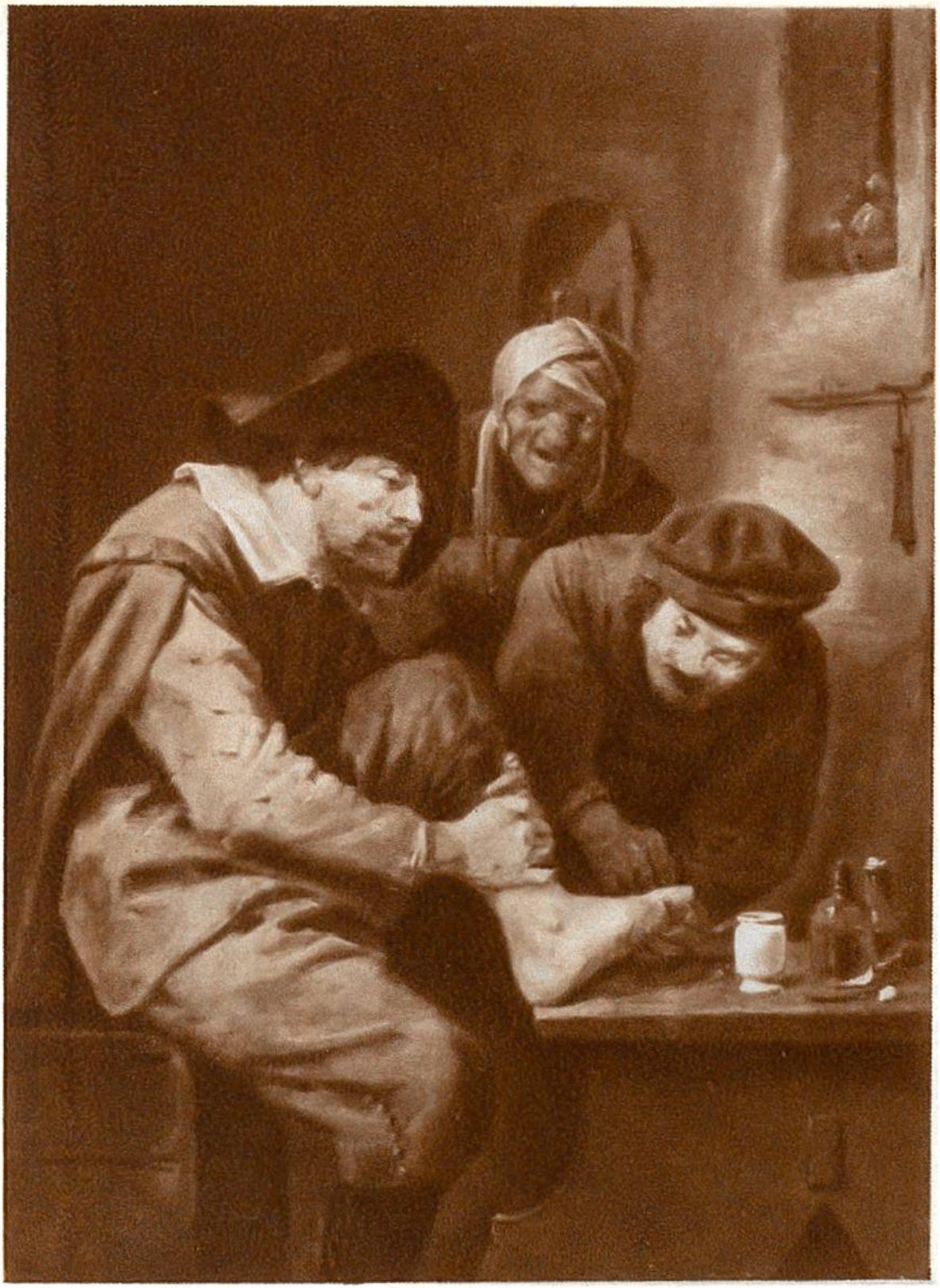


Kampf des heiligen Georg mit dem Drachen,
von Raffael Santi, Rom, 1483—1520. Louvre, Paris.

Maria. Ausschnitt aus dem Gemälde «Krönung der Maria», von Diego Velasquez, Sevilla, 1599—1660. Prado Madrid.

Hundegespann (Rast des Jägers). Diego Velasquez, Sevilla 1599 bis 1660, zugeschrieben. Sammlung Wesendonck, Bonn.

Der Rattengift-Verkäufer. Radierung von Rembrandt Harmensz van Ryn, Amsterdam, 1606 — 1669.



Fußoperation von Adriaen Brouwer, Antwerpen, 1605 bis 1638. Städelsches Institut, Frankfurt.

Einzug des Trojanischen Pferdes, von Giovanni Battista Tiepolo, Venedig, 1696 — 1770. Nationalgalerie, London.

Abendläuten, von Jean-François Millet, Paris, 1814 — 1875. Louvre, Paris.

Aufstieg der Luftschifferin, Madame Garnerin, am 28. März 1802. Zeitgenössische Darstellung.